18.10.2022

Erklärung

Es ist unerträglich geworden, mit welchen subversiven Mitteln, sowohl von außen wie auch innerhalb des Beirates versucht wurde nicht nur den Beirat, sondern besonders auch meine Person zu diskreditieren und zu beleidigen.

Bereits zur Wahl des vorherigen Beirates hatte der SGB sich geringschätzend zu meiner Person geäußert und Konsequenzen angekündigt, sollte ich tatsächlich gewählt werden.

Nach der Wahl des jetzigen Beirates, soll er sich abwertend gegen einen eventuellen Vorsitz meiner Person geäußert haben.

Ich wusste davon und habe in der Diskussion um den Vorsitz sehr deutlich gemacht, dass ich aus diesem Grund der Ablehnung durch den SGB nicht den Vorsitz übernehmen kann, ohne dass die Arbeit des Beirates darunter leidet. Niemand, besonders auch der jetzt spektakulär zurückgetretenen Mitglieder, waren dazu bereit.

Im Interesse des Beirates und besonders in der Verantwortung für die Interessenvertretung der älteren Bevölkerungsgruppe der Samtgemeinde habe ich das Amt des Vorsitzenden angenommen.

Die Anfeindungen des SGB, die zum Schluss in unwahren Behauptungen mit beleidigenden Aussagen gegen meine Person ihren Höhepunkt erreichten, stellten mir nun die Frage, warum ich mir eine derartige Diskreditierung, diese infamen, unwahren Beschuldigungen und die überheblichen Aktionen des SGB eigentlich bieten lassen muss.

Nach Gesprächen mit guten Freunden, auch Kennern der Situation und Personen, wurde mir empfohlen die Beiratsarbeit niederzulegen.

Ich habe mich nun entschlossen, den Vorsitz im Beirat mit sofortiger Wirkung nieder zu legen.

Das ist bestimmt kein Ruhmesblatt und wird den Beirat auch auf Dauer beschädigen, falls es überhaupt gelingt einen neuen Kandidaten für den Vorsitz zu finden.

An dieser Situation ist der Samtgemeindebürgermeister maßgeblich beteilig.

Die drei letzten Vorsitzenden des Beirates sind entweder wegen unüberbrückbarer Differenzen mit der Verwaltungsspitze zurückgetreten oder haben aus gleichem Grund auf eine neue Kandidatur verzichtet.

Ich wurde gewarnt, doch zu überlegen ob ich mir dies in einem Ehrenamt antun will.
Mein Verantwortungsbewusstsein hat mich anders entscheiden lassen. Jetzt ist allerdings der Punkt gekommen, dass ich nicht mehr bereit bin diese Geringschätzung durch den SGB weiter hinzunehmen.

Jetzt wird es unerträglich und es ist nicht zu erwarten, dass der SGB sein Verhalten und seine Aktionen gegen den Beirat und besonders gegen meine Person ändern wird.

Ich lege daher auch mein Mandat für den Senioren- und Behindertenbeirat der Samtgemeinde Nenndorf nieder.

Bad